

Faunistische und floristische Mitteilungen 5

A. Zoologie

Metrioptera roeselii Hgb. (Gemeine Beißschrecke) fiel mir an den Dülmener Fischteichen am 22. 7. 1950 durch Stridulieren auf. Diese Laubheuschreckenart mit nur einem sicheren Fundort (H. Röber 1948 in Rinkerode) gilt für Westfalen als eine ausgesprochene Seltenheit. Bei weiterer Suche stellte sich heraus, daß etwa in der Gegend des Kilometersteins 25 der Straße Münster—Dülmen *M. roeselii* regelmäßig und in ziemlich dichten Populationen auftrat. Ebenso wurde die Orthopterenfauna des von der Hauptstraße abzweigenden Waldweges, der direkt nach den Fischteichen führt, von der besagten Art vollkommen beherrscht.

Hierbei ist zu bemerken, daß für das Gelände der Dülmener Fischteiche die nahe verwandte Art *Metrioptera brachyptera* L. verzeichnet ist (H. Röber, Natur und Heimat, 1949), die aber am 22. 7. 1950 von mir nicht beobachtet wurde. Allerdings wird dadurch das Vorkommen der letzteren Art auf entsprechenden Biotopen im Gebiet nicht ausgeschlossen. Auf jeden Fall wäre es interessant, beide Arten im Gebiet näher ökologisch zu untersuchen, da ihre Biotopansprüche sehr verschieden sind. *M. roeselii* kommt fast ausschließlich im üppigen Graswuchs vor und besiedelt in der Regel an Kulturland grenzende Straßengräben sowie Wiesen- und Feldraine. *M. brachyptera* dagegen bewohnt Heidelandschaften, von welchen die Erica-Heide als die feuchtere der Calluna-Heide vorgezogen wird (Gelmer Heide, Heiliges Meer).
V. Jakoblev, Münster.

Pelobates fuscus Laur. (Knoblauchskröte): 16. 9. 1950 in Knollmanns Meerkott zwischen Hörstel und Hopsten (Kr. Tecklenburg). F. Goethe, Detmold.

Oenanthe oenanthe L. (Steinschmätzer): Besuchte früher gelegentlich die Gesteinshalden der Zeche „Emscher-Lippe“ in Datteln. Nachdem die Halden eine Fläche von fast 15 ha eingenommen hatten, stellte ich den Vogel auch als Brutvogel fest, 1949 mit großer Wahrscheinlichkeit, 1950 mit Sicherheit. W. Haber, Datteln.

Alcedo atthis ispida L. (Eisvogel) wurde an der Aa bei Münster vor Haus Kump beobachtet. V. Jakoblev, Münster.

Chlidonias hybrida hybrida (Pallas) (Weißbartseeschwalbe) am 8. 6. 1950 an den Hausdülmener Fischteichen. Als typische Unterscheidungsmerkmale gegen Trauerseeschwalbe

und Flußseeschwalbe konnten der scharf abgesetzte weiße Backenstrich, die weiße Unterseite der Flügel und eine schwache Schwanzgabel beobachtet werden.

Bei Landois, Westfalens Tierleben, Die Vögel, Paderborn und Münster 1886, heißt es bezüglich des Vorkommens dieses Vogels ganz allgemein, daß von dieser Art „vor langen Jahren“ ein Exemplar im Münsterland erbeutet wurde. Nach Niehammer, Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Band III p. 295 im Münsterland „vor zehn Jahren“ (Altum 1873), also um 1863. K. Söding, Gelsenkirchen.

Ardea purpurea purpurea L. (Purpurreiher): Am 12. 8. 1950 sah stud. rer. nat. Streibel in einer jungen Birke am Oedler-Teich bei Hausdülmen einen in dommelartiger Pfahlstellung sichernden Vogel, in dem ich — nach Eintreffen am Beobachtungsplatz — einen jungen Purpurreiher *Ardea p. purpurea* L. erkannte. Streibel und ich pirschten fast bis auf Schrotschußweite heran. Dann strich das Stück ab und fiel in der dichten Vegetation des Oedler-Teiches ein. Von Streibel noch einmal hochgemacht, kam der oberseits rotbraune Reiher nunmehr im Fluge bei bester Beleuchtung an unserem Stand vorbei, wobei mir die gelblichen Beine und die Größe der Füße auffiel. K. Söding, Gelsenkirchen.

B. Botanik

Ophioglossum vulgatum (Natternzunge): noch 1948 gesellig auf einer Bruchwiese in der Nähe des Hofes Breische in Pixel (Krs. Wiedenbrück). H. Sakautzky, Gütersloh.

Lycopodium complanatum Unterart *anceps* (Flacher Bärlapp): 1950 wenige Exemplare am Wege von Nidersfeld (Krs. Brilon) zum Ochsenkreuz. O. Stracke, Münster.

Lycopodium inundatum (Sumpfbärlapp): In einem kleinen anmoorigen Heidestück zwischen Brockhagen und Marienfeld unmittelbar an der Grenze der Landkreise Halle und Warendorf. H. Sakautzky, Gütersloh.

Triglochin palustre (Sumpfdreizack): September 1950 im trockengelegten Zechensee der Zeche „Sachsen“ nördlich der Hammer Straße an der Grenze zwischen Hamm und Heeßen. H. Roer, Hamm.

Stratiotes aloides (Krebsschere, Wasseraloe): Noch häufig in verlandenden Emstümpeln an der Brocker und Hüttinghauser Mühle. H. Sakautzky, Gütersloh.

Atropis distans (Abstehender Salzschwaden): August 1950 in Epsingsen, Krs. Soest, in einer Jauchengosse. W. Handke, Soest u. W. Strauch, Ampen.

- Colchicum autumnale* (Herbstzeitlose): September 1950 wenige Exemplare im Hohlweg nördlich von Delecke (Möhnesee); September 1950 neben der Straße 229 nördlich von Drüggele (Möhnesee), südlich des Bismarckturmes; früher auch neben der Straße bei Wippringsen und nördlich davon an der Kreuzung des Buecker Weges (Krs. Soest). W. Handke, Soest.
- Cypripedium calceolus* (Frauschuh): 1949 zwischen Heeßen und Ahlen. H. Roer, Hamm.
- Myrica gale* (Gagel): Größere Bestände in einem kleinen anmoorigen Heidestück zwischen Brockhagen und Marienfeld unmittelbar an der Grenze der Landkreise Halle und Warendorf. Einzelbestände zerstreut in der näheren Umgebung des Moores. H. Sakautzky, Gütersloh.
- Rumex maritimus* (Goldampfer): September 1950 am Radbodsee bei Bockum-Hövel. H. Roer, Hamm.
- Claytonia perfoliata* (Claytonie): 1949 an der Gartenbauschule Wolbeck bei Münster eingeschleppt. H. Roer, Hamm.
- Illecebrum verticillatum* (Knorpelkraut): 1950 am Wege am Waldrand von Heiden (Krs. Borken) nach Lembeck. T. Schirmeisen, Heiden.
- Aconitum napellus* (Echter Sturmhut): 5. 8. 50 ein größerer Bestand auf einer Sumpfwiese südwestlich von Krumme Frau (Rothaargeb.), Kr. Olpe, zwischen 500 und 560 m NN. E. Fritz, Bochum.
- Ranunculus hederaceus* (Efeublättriger Hahnenfuß): 1950 ziemlich häufig in der Wasserstiege in Borken. F. Runge, Münster. — 1950 im Chausseegraben vom Schwarzen Venn bei Velen nach Gr. Reken. T. Schirmeisen, Heiden.
- Corydalis cava* (Hohler Lerchensporn): In beiden Farben an der Kapelle auf dem Fürstenberge nordwestlich Neheim. W. Handke, Soest.
- Isatis tinctoria* (Färberwaid): 1950 erstmalig auf dem Verschiebebahnhof zwischen Soest und Sassendorf. W. Strauch, Ampen.
- Geranium silvaticum* (Wald-Storchschnabel): 4. 8. 1950 einzelne Exemplare auf einer Wiese vor dem Tunneleingang nordöstlich von Hoherod (Rothaargeb.), Krs. Olpe; 7. 8. 1950 einzelne Exemplare auf einer Wiese im Tälchen vor Reichlingshütte, westlich von Hoherod (Rothaargeb.), Krs. Olpe. E. Fritz, Bochum.

- Epilobium roseum* (Rosiges Weidenröschen): 1950 weit verbreitet im Kreise Soest, besonders in Gräben. W. Handke, Soest.
- Trientalis europaea* (Siebenstern): Venner Moor, Jagen 6. W. Limpricht, Venne.
- Erythraea pulchella* (Kleines Tausendgüldenkraut): September 1950 in großer Menge am Dortmund-Ems-Kanal von der Loddenheide bei Münster bis gegen Hiltrup. W. Limpricht, Venne.
- Gentiana ciliata* (Fransenezian): September 1950 häufig im Steinbruch nordwestlich von Taubeneiche (Haar), Krs. Arnsberg. September 1950 in Mengen westlich der Straße Altenmüllrich-Mülheim a. d. Möhne 1 km westsüdwestlich von Taubeneiche. September 1950 längs des rasigen Separationsweges unterhalb einer Hecke bei Köneckenhof und Boltenhof (Haar). September 1950 südöstlich Brüllingsen (Haarstrang), Krs. Soest. — September 1950 Trift an einem Steinbruch. W. Handke, Soest. — September 1950 am Hünenknapp unmittelbar nördlich von Dolberg, Krs. Beckum. E. Hartmann, Münster.
- Gentiana germanica* (Deutscher Enzian): September 1950 im Steinbruch unmittelbar nordwestlich Taubeneiche (Haar), Krs. Arnsberg. W. Handke, Soest. — September 1950 am Hünenknapp unmittelbar nördlich von Dolberg, Krs. Beckum. E. Hartmann, Münster.
- Salvia pratensis* (Wiesen-Salbei): 1950 zu Hunderten am Bahndamm westlich von Werl, mehrere Exemplare mit rosa Färbung. W. Handke, Soest.
- Hyoscyamus niger* (Schwarzes Bilsenkraut): Im Steinbruch östlich Opmünden, Krs. Soest. W. Handke, Soest.
- Digitalis purpurea* (Roter Fingerhut): Bei dem von mir im 1. Beih. „Naturschutz in Westfalen“ 9. Jg. 1949 S. 10 angegebenen Standort am Rothen Berge bei Wettringen handelt es sich, wie ich 1950 feststellen konnte, um angepflanzte bzw. verwilderte Exemplare. F. Runge, Münster. — 1949 in der Bauerschaft Liedern, Krs. Borken. P. Heinrichs, Bocholt.
- Sambucus ebulus* (Zwergholunder): September 1950 zu Hunderten westlich des Feldweges von Egelnpöten (Haarstrang) zum Hof Gevensschulte. 1950 eine kleine Gruppe im Straßengraben nördlich des Gutes Mülheim (Möhnetal) gegenüber dem von Westendorf kommenden Feldwege. W. Handke, Soest.
- Aster Tripolium* (Strandaster): September 1950 am Radbodsee in Bockum-Hövel (seit mehreren Jahren) in dichten Bestän-

den; ferner einige Exemplare im trockengelegten Zechensee der Zeche „Sachsen“ nördlich der Hammer Straße an der Grenze zwischen Hamm und Heeßen. H. Roer, Hamm.

Antennaria dioeca (Katzenpfötchen): eine kleine Gruppe an einem Steinbruch zwischen Echtrop (Haar) und Wamel (Möhne). W. Handke, Soest.

Xanthium strumarium (Echte Spitzklette): September 1950 am Opmünder Weg neben den Gleisen der Landesbahn in Soest. W. Handke, Soest.

Aus dem Schrifttum

Rolf Dircksen: Die Insel der Vögel. Ein Buch von Austernfischern, Seeschwalben und Regenpfeifern. 168 S. (Verlag C. Bertelsmann), Gütersloh, 1950 (DM 3,85).

Der Verfasser, der schon durch verschiedene erfolgreiche Schriften über das Vogelleben der friesischen Küste bekannt geworden ist, schildert in seinem neuesten Buch das Vogelleben auf einer kleinen unbewohnten Hallig, das er dort monatelang studierte. In sehr ansprechender Form weiß er die Wattlandschaft in ihren wechselvollen Stimmungen und mit ihrem so außerordentlich reichen Vogelleben darzustellen. Wir erleben mit ihm den eigentümlichen Balztanz der Austernfischer, ihre Brutgeschäfte und die Betreuung der Jungen, die freilich in so überraschend hohem Prozentsatz an den Gefahren des Wattendaseins scheitert. Das Leben in den dichten Kolonien der Brandseeschwalbe ersticht in Wort und Bild vor unseren Augen, Küsten-, Fluß- und Zwergseeschwalben, die seltene Lachseeschwalbe, Rotschenkel und Regenpfeifer werden besprochen und in wundervollen Aufnahmen den Lesern nahegebracht. Das schöne Buch ist unterhaltsam zu lesen, aber es bringt zugleich wissenschaftlich korrekte Angaben, bei denen meist auch die größeren Probleme angedeutet sind, die sich mit den Beobachtungen verknüpfen. So ist eine Schrift entstanden, die den Fachornithologen wie den Naturfreund in gleicher Weise fesseln

wird und der deshalb Verbreitung in weitesten Kreisen zu wünschen ist.

B. Rensch

Rolf Dircksen: Aus der Fülle des Jahres. 95 S. (Verlag Ludwig Bechaf), Bielefeld 1949.

Dieses liebenswürdige Bändchen, das der Autor seinen Kindern und damit zugleich auch der Jugend unseres Heimatgebietes gewidmet hat, führt uns von Monat zu Monat durch die Ereignisse des Naturlebens. Im Plauderton werden biologische Einzelheiten über viele Tiere unserer Umwelt mitgeteilt. Wir hören von Vertretern fast jeder häufigeren Tierordnung, erhalten darunter aber auch genaue statistische Angaben über das Vordringen der Wacholderdrossel von Ost nach West in den letzten hundert Jahren oder über den Schaden größerer Elsternansiedlungen in einem westfälischen Bezirk (768 Elster-Eltern dieses Bezirkes benötigen entweder 23 040 Regenwürmer, 6144 Jungvögel oder 1536 Hühnerküken). Auch das fesselnde Kuckucksproblem wird dem Leser nahegebracht. Das Bild des Naturgeschchens wird abgerundet durch eine Besprechung der Pflanzen, die auf Gängen durch die heimische Natur im Laufe des Jahres am Wegrande beobachtet werden. Das von flotten, allerdings biologisch ziemlich unbefriedigenden Zeichnungen illustrierte Bändchen, sei allen Erziehern, speziell den Schulbüchereien empfohlen. Ilse Rensch